

A5 Zuhause in Augsburg

Gremium: KV Augsburg Stadt

Beschlussdatum: 07.10.2019

Text

1 Wohnen: Bezahlbar - sozial - ökologisch

2 Wohnen ist wie essen und trinken: ein Grundbedürfnis. Wir können es ausreichend
3 stillen – mit einem Dach über dem Kopf. Oder wir können ein Zuhause finden, das
4 bezahlbar ist und wo wir allein oder gemeinsam wohnen und leben, in dem wir
5 Gärten teilen, unsere eigene Energie gewinnen und mitentscheiden, was in unserem
6 Viertel oder in unserer Straße passiert.

7 Wir Augsburger Grüne haben die Wohnoffensive für Augsburg entwickelt. Sie soll
8 sichere Grundlagen zum Grundbedürfnis Wohnen schaffen, also Wohnraum für alle.
9 Wir setzen uns für mehr Wohnungen und gegen steigende Mieten ein. Das reicht uns
10 aber nicht. Wir wollen mehr! Mit unserer Grünen Wohnoffensive denken wir weiter
11 und fördern, was unserer Stadt, was uns Augsburger*innen guttut. Wir kämpfen für
12 die Umweltstadt Augsburg. Wir wollen grün planen, grün bauen, grün leben. Das
13 heißt enkeltauglich planen, umweltfreundlich bauen, grüne Erholungsräume und
14 Freiflächen erhalten, schaffen und vernetzen, bezahlbar miteinander leben.

15 Das erreichen wir mit politischen Maßnahmen, die kompliziert klingen, aber
16 wirksam sind: Zum Beispiel mit Städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen, mit
17 mindestens 40 Prozent geförderten Wohnungen, mit dem Augsburger Standard zum
18 klimagerechten und nachhaltigen Bauen, einer Zweckentfremdungs- oder
19 Erhaltungssatzung, mit Mieterstrommodellen oder Transparenz bei der Vergabe von
20 städtischen Grundstücken.

21 Wir haben aber auch das grüne Umfeld von Wohnungen im Blick. Für uns
22 Augsburger*innen heißt das: Unser Boden bleibt Gemeingut, denn Eigentum
23 verpflichtet, die beste Wohn-Idee wird realisiert, wir planen von Anfang an
24 ökologisch und vor allem: Wir schaffen ein Zuhause für jeden Geldbeutel.

25 Mietspiegel umsetzen

26 Ein Mietspiegel hilft Mieter*innen dabei, die Höhe ihrer Miete realistisch
27 einzuschätzen, er stärkt ihr Rechte und sorgt für Rechtssicherheit. Mit der
28 Einführung des Augsburger Mietspiegels haben wir nach langen politischen
29 Auseinandersetzungen ein starkes Instrument für Mieterinnen und Mieter. Auch die
30 für Augsburg geltende Mietpreisbremse macht mit der Einführung eines
31 Mietspiegels erst richtig Sinn. Mit diesen beiden Instrumenten schaffen wir
32 einen sozialen und objektiven Ausgleich zwischen Vermieter*innen und
33 Mieter*innen und können zumindest die eklatantesten Auswüchse auf dem
34 Wohnungsmarkt eindämmen.

35 Grüne Ziele für einen gerechten Mietspiegel:

36 Bezahlbares Wohnen: Wir wollen mithilfe der Mietpreisbremse und des Mietspiegels
37 die eklatantesten Auswüchse auf dem Wohnungsmarkt eindämmen.

38 Richtig planen – mit integrierter Stadtplanung

39 Die Stadt Augsburg kann klare, detaillierte Vorgaben erarbeiten, wie in einem
40 neuen Stadtteil geplant und gebaut werden muss. Wir Grünen wollen eine
41 integrierte Stadtplanung. So können soziale und kulturelle Aspekte, Ökologie,
42 ein durchdachtes Mobilitätskonzept und Nachhaltigkeit von Anfang in die Planung
43 einfließen. Wir planen zusammen mit Fachleuten, Anwohner*innen und Bürger*innen
44 neue Quartiere oder verdichten alte Quartiere nach. Integrierte Planung heißt
45 für uns, dass versucht wird, alle Akteure einzubinden und am Ende abzuwägen was
46 die beste Lösung ist.

47 Grüne Ziele bei der Stadtplanung:

48 Quartiere der kurzen Wege: Unser grünes, enkeltaugliches Viertel ist ein
49 Quartier der kurzen Wege. Der Lebensmittelladen, die Schule und der Kindergarten
50 sind um die Ecke. Autofreie Zonen mit guten Fahrradwegen sorgen dafür, dass
51 unser Viertel ruhig ist – und sauber. Für die weiten Wege und Transporte gibt es
52 Carsharing, geteilte Lastenfahrräder und eine Bus- oder Tramhaltestelle sind vor
53 der Tür.

54 Grün im Quartier: Ein Park mit Trinkbrunnen, Tischen und Bänken, Bäumen und
55 Wiesen ist der zentrale, kostenlose Treffpunkt für alle. Die Bäume lindern im
56 Sommer die Hitze und verbessern die Luft. Wo immer dies möglich ist, wird
57 Regenwasser genutzt. Außerdem gibt es grüne Fassaden und Dachgärten. Oder eine
58 Solaranlage auf dem Dach. Oder Dachbegrünung und Photovoltaik nebeneinander -
59 denn manchmal geht auch beides.

60 Gemeinsam im Quartier: In den Häusern gibt es Gemeinschaftsräume für
61 Tauschbörsen, Freizeitaktivitäten, Feste etc. Wir wollen jetzt unsere Stadt zu
62 einer Stadt der Zukunft entwickeln.

63 Kooperativ planen - Steuernd eingreifen

64 Bauen soll vorrangig auf bereits versiegelten Flächen im Innenbereich unserer
65 Stadt und nur ausnahmsweise im Außenbereich erfolgen. Die Stadt Augsburg hat
66 sich diesem Grundsatz Innenentwicklung vor Außenentwicklung verpflichtet, der
67 aus unserer Sicht konsequent einzuhalten ist. Denn wir wollen den
68 Flächenverbrauch reduzieren. Gerade da mit dem Areal "Haunstetten Süd-West" eine
69 ausreichend große Fläche für die Zukunft zur Verfügung gestellt wird, ist keine
70 weitere Baulandentwicklung im Außenbereich nötig.

71 Wenn neue Baugebiete entstehen, passiert das meistens auf dem Eigentum von
72 Investoren. Sie kommen auf die Stadt zu, um diese Flächen zu entwickeln. Wir
73 wollen kooperativ mit den Investoren zusammenarbeiten, damit unsere
74 Anforderungen für sozial-integrierte Viertel und klimagerechte Bebauung erfüllt
75 werden. Sofern eine kooperative Zusammenarbeit bei dem knappen Gut Boden nicht
76 möglich ist, können wir uns das im Baugesetzbuch vorgesehene Instrument einer
77 städtebaulichen Entwicklungsmaßnahme vorstellen. Damit eröffnen wir uns bei
78 großen, neuen Vierteln die Möglichkeit, die Kosten der städtischen Infrastruktur
79 komplett aus den Bodenwertsteigerungen zu finanzieren, um mehr Mehrwert für die
80 Gesellschaft zu erreichen und exorbitante Gewinne für Investoren eindämmen.

81 Städtebauliche Planungen dürfen nicht an der Gemeindegrenze aufhören. Die Lasten
82 und Nutzen des Zuzugs in den Ballungsraum Augsburg müssen dabei gerecht verteilt
83 werden. Nur gemeinsam mit den Nachbarkommunen kann eine zukunftsweisende Planung
84 gelingen. Wir wollen deswegen einen interkommunalen Planungsverband errichten.

85 Grüne Ziele bei den Steuerungsinstrumenten:

86 Klare Priorität auf Innenentwicklung: Wir wollen bereits genutzte Flächen
87 wiederverwenden und im Innenbereich unserer Stadt nachverdichten, um der
88 Neuinanspruchnahme von Boden im Außenbereich zu begegnen. Wir lehnen ein neues
89 Baugebiete im Außenbereich wie in Wellenburg klar ab.

90 Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme anwenden: Bei neuen Baugebieten wie
91 Haunstetten Süd-West oder bei der Umwidmung größer Gewerbeflächen frieren wir
92 die Bodenpreise vor der Spekulation mit städtebaulichen Entwicklungsmaßnahmen
93 ein.

94 Städtebauliche Verträge mit Investoren: Wir wollen steuernd eingreifen und
95 Mindeststandards für städtebaulichen Verträge festlegen, wie die sogenannte
96 Sozialgerechte Bodennutzung in München. Nicht der politische Einfluss eines
97 Investors soll entscheidend sein, wie viele Grünflächen, wie viele
98 Kindergartenplätze der Investor als Gegenleistung für die Erteilung des
99 Baurechts leisten muss, sondern wir wollen verbindliche Standards festlegen. Wo
100 immer dies rechtlich möglich ist, wollen wir Investor*innen in die Pflicht
101 nehmen, auch gesellschaftliche Projekte wie Kinderbetreuungseinrichtungen
102 mitzufinanzieren. Zu diesen Rahmenbedingungen gehören für uns neben der
103 Übernahme von Kosten, die im Zusammenhang mit den Planungs- und Baumaßnahmen
104 entstehen, die Pflicht zur Durchführung einer ökologischen Baubegleitung durch
105 den Investor zum Schutz unserer Bäume und die Einhaltung des Augsburger
106 Energiestandards.

107 Ein Zuhause für jeden Geldbeutel – mindestens 40 Prozent
108 geförderte Wohnungen langfristig sichern

109 Wir Grünen wollen, dass in Augsburg bei jedem neuen Bauvorhaben, in jedem neuen
110 Baugebiet 40 Prozent sozial geförderte Wohnungen entstehen. Egal, wer der
111 Investor ist. Denn sozialer Wohnungsbau bedeutet garantierte, niedrige Mieten
112 für mehrere Jahrzehnte.

113 Das können wir erreichen, indem wir eine Mindestquote von 40 Prozent sozialem
114 Wohnungsbau im städtebaulichen Vertrag aufnehmen, der Grundlage jedes
115 Bebauungsplanes ist.

116 Denn derzeit wird in Augsburg der Umfang von geförderten Wohnungen, die vom
117 Investor auf dem neu zu bebauenden Grundstück zu erreichen sind, bei jedem
118 Bebauungsplan neu verhandelt. Wenn Investoren dann etwa mit Rückzug drohen oder
119 ankündigen, das Projekt sei dann nicht finanzierbar, kommt das Thema leicht
120 unter die Räder. Wir wollen deshalb eine Mindestquote von 40 Prozent für den
121 geförderten Wohnungsbau bei Neubauprojekten in den einzuhaltenden
122 Mindeststandards für städtebauliche Verträge festhalten. Außerdem fordern wir
123 die Wir fordern die Verlängerung der Bindung von sozial geförderten Wohnungen
124 auf 40 Jahre.

125 Grüne Ziele für den geförderten Wohnungsbau:

126 Mindestquote für geförderten Wohnbau erhöhen: Wir fordern eine Mindestquote von
127 durchschnittlich 40 Prozent geförderten Wohnungen in Augsburg. Für mehr
128 bezahlbaren Wohnraum, mehr Vielfalt im Quartier und weniger
129 Immobilienspekulation.

130 Mietpreisbindung verlängern: Derzeit gilt für den geförderten Wohnungsbau eine
131 Mietpreisbindung von nur 25 Jahren. Aber was sind 25 Jahre, wenn danach die
132 gesetzlichen Mieterhöhungen verlangt werden können? Das ist für uns weder
133 nachhaltig noch sozial. Daher befürworten wir in einem ersten Schritt eine
134 Verlängerung der Mietpreisbindung auf 40 Jahre. Der soziale Ausgleich ist erst
135 dann gesichert, wenn mit "Grund und Wohnen" keine exorbitanten Gewinne mehr
136 erzielt werden können.

137 Einführung eines Veräußerungsmodells: Für die Umsetzung des geförderten Wohnbaus
138 fordern wir ab 90 neu entstehenden Wohnungen ein Veräußerungsmodell, das
139 sogenannte "Münsteraner Modell". Die geförderten Wohnung werden dann nicht vom
140 Investor unter Zuhilfenahme der entsprechenden Förderung erstellt und für 40
141 Jahre sozial gebunden, sondern der Investor verpflichtet sich, Grundstücke, die
142 für die 40 Prozent geförderten Wohnungsbau nötig sind, an die Stadt Augsburg zu
143 übereignen. So kann die Stadt über städtebauliche Verträge an Grundstücke
144 gelangen und in Zukunft ihre wohnungspolitischen Vorstellungen umsetzen.

145 Mehr vom Guten – Genossenschaften fördern

146 Wir wollen, dass Menschen selbst darüber nachdenken können, wie sie wohnen und
147 leben wollen. Wir wollen ihnen die Möglichkeit geben, diese Ideen gemeinsam zu
148 realisieren. Was ein Mensch oder eine Familie allein nicht schafft, gelingt in
149 der Gruppe. Das beweisen Wohnungsbaugenossenschaften und Baugemeinschaften seit
150 langem. Sie leisten einen wichtigen Beitrag für mehr bezahlbare Wohnungen. Sie
151 planen langfristig, legen häufig Wert auf ökologisches Bauen und setzen auf
152 Mitbestimmung.

153 Wir wollen bestehende Genossenschaften unterstützen und bei der Gründung neuer
154 Genossenschaften und neuer Wohnprojekte helfen. In letzter Zeit gibt es viele
155 Menschen, die mit viel Eigeninitiative nach individuellen Wohnlösungen in
156 unserer Stadt suchen. Sie sind bereit, Kraft, Geld und Zeit für ihre Idee zu
157 investieren. Wir wollen sie dabei unterstützen. In den Händen von
158 Eigentümergruppen oder Genossenschaften werden Grundstücke und Häuser zu einem
159 Zuhause für Viele. Und sie bleiben es auch für längere Zeit. Damit entziehen wir
160 wertvolle Immobilien dem Kreislauf der Spekulationen.

161 Grüne Ziele beim genossenschaftlichen Wohnungsbau:

162 Mitbauzentrale eröffnen: Augsburg braucht eine kostenlose Mitbauzentrale. Das
163 ist eine Beratungsstelle, die junge Genossenschaften von Anfang an unterstützt.
164 Beim Planen ihrer Wohnprojekte, beim Finanzieren und Bauen ihrer Häuser und als
165 Ansprechpartnerin für an Genossenschaften interessierten Investor*innen.

166 Förderung von Baugemeinschaften: Um kooperative Wohnformen zu fördern, wollen
167 wir Grünen, dass städtische Grundstücke auch an Genossenschaften und

168 Baugemeinschaften Grundstücke vergeben werden. Durch die Konzeptvergabe bei
169 städtischen Grundstücken können Wohnbaugenossenschaften besser bei der
170 Grundstücksvergabe berücksichtigt werden.

171 **Lücken schließen und nach oben streben - Wohnraum
172 aktivieren!**

173 Unser Grund und Boden ist begrenzt. Er ist ein wertvolles Gut, das sich nicht
174 vermehrt. Deshalb wollen wir sparsam und weitsichtig damit umgehen. Wir Grüne
175 setzen auf die sogenannte Nachverdichtung. Das Motto lautet: Innenentwicklung
176 geht vor Außenentwicklung. Das heißt, bevor ein neues Baugebiet, insbesondere im
177 Außenbereich, erschlossen wird, soll in bereits existierenden Stadtvierteln
178 gezielt nach Plätzen gesucht werden, wo gebaut werden kann, ohne neuen Boden zu
179 verbrauchen.

180 **Grüne Ziele bei der Aktivierung von Wohnraum:**

181 **Nach oben nachverdichten:** Bei der Aktivierung von Wohnraum im Innenbereich
182 unserer Stadt denken wir in die Höhe und achten auf Lücken. Ein Parkplatz unter
183 freiem Himmel? Ist das nicht Platzverschwendung? Die Lösung ist ein Haus auf
184 Stelzen. Im Erdgeschoss bleibt der Parkplatz, darüber entsteht ein Haus mit
185 Wohnungen oder Büros. Ein flaches Dach und noch viel Platz nach oben? Hier kommt
186 ein weiteres Stockwerk auf's Dach. Eine Baulücke? Sie wird gefüllt. Bei diesen
187 Bauvorhaben gehen wir umsichtig vor und berücksichtigen die Menschen, die
188 bereits vor Ort wohnen und achten darauf, dass genügend Grünflächen vorhanden
189 sind.

190 **Das was da ist, nutzen - Leerstandsmanagement und Baulückenkataster einführen:**
191 Zum sparsamen Umgang mit Grund und Boden gehört neben einem Dachausbauprogramm
192 ein konsequentes Leerstandsmanagement. In Deutschland stehen etwa zwei Millionen
193 Wohnungen leer! Zum Abbau von Leerstand und Lücken wollen wir für Augsburg ein
194 Leerstandsmanagement und ein Baulückenkataster einführen.

195 **Zusammenbringen von potentiellen Vermieter*innen und Mieter*innen:** Durch
196 Beratung und Vermittlung, durch Wohnungstauschbörsen (von der größeren zur
197 kleineren Wohnung oder umgekehrt) und durch Angebote zur Hilfestellung wollen
198 wir mögliche Vermieter*innen und Mieter*innen zusammenbringen.

200 **Meins? Deins? ... Unseres! – Grüne Konzepte für städtischen
201 Boden**

202 **Was Augsburg gehört wird in Erbpacht vergeben, nicht
203 verkauft**

204 Die Stadt Augsburg besitzt Grundstücke und Gebäude. Wenn sie an Investoren oder
205 Unternehmen verkauft werden, gehen sie uns allen, der Natur und dem Gemeinwohl
206 verloren. Wir Grüne wollen dieses wertvolle Gemeingut nicht verkaufen. Denn
207 städtische Flächen und Immobilien sind ein wichtiger ökologischer, finanzieller
208 und sozialer Faktor. Es ist ein Gut, das wir unseren Kindern und Enkeln erhalten
209 wollen. Ist das städtische „Tafelsilber“ erst einmal weg, sind die Flächen

210 zugepflastert und versiegelt, ist das ein unwiederbringlicher Verlust – vor
211 allem, wenn kein entsprechender Grundstücksersatz erworben wird. Wir Grünen
212 fordern deshalb bei jeder Transaktion mit städtischem Eigentum 100-prozentige
213 Transparenz und grundsätzlich die Einräumung von Erbbaurechten statt Verkauf.
214 Außerdem wollen wir einen Grundstücksfond einführen, der neue Grundstücke für
215 die nächsten Generationen erwirbt und das Geld, das mit Grundstücken bzw. der
216 Einräumung von Erbbaugrundstücken eingenommen wird, wieder in das wichtige Gut
217 Boden investiert.

218 Die beste Idee gewinnt – städtische Grundstücke mit Konzept ausschreiben

219 Wir Grünen wollen, dass bei der Vergabe von städtischen Grundstücken im
220 Erbbaurecht eine Konzeptvergabe stattfindet. Nur so kann gesteuert werden, dass
221 nicht der billigste Anbieter gewinnt, sondern dass ein nachhaltiger Umgang mit
222 der Ressource Boden erfolgt. So ist es möglich, Grundstücke nur an die zu
223 vergeben, die sich verpflichten, bei der Bebauung des Grundstücks z.B. auf
224 Energiestandards oder mehr Gemeinschaftseinrichtungen zu achten. Wir Grünen
225 wollen, dass so gebaut wird, dass auch unsere Kinder und Enkelkinder noch davon
226 profitieren.

227 Grüne Ziele für städtischen Boden:

228 Vergabe von städtischen Grundstücken im Erbbaurecht: Wir Grüne befürworten das
229 Erbbaurecht. Das heißt, mit uns Grünen stellt die Stadt ihre Grundstücke für in
230 der Regel 99 Jahre zur Bebauung und Nutzung zur Verfügung.

231 Konzeptvergabe einführen: Grundstücke werden im Erbbaurecht nur noch an die
232 vergeben, die ein überzeugendes Konzept vorlegen. So kann gesteuert werden, dass
233 z.B. ein Augsburger Energiestandard beim Bauen eingehalten wird oder mit
234 bestimmten Materialien gebaut wird.

235 Grundstückfonds einführen: Die Einnahmen von Grundstücken werden wieder in das
236 Gut Boden reinvestiert.

237 Keine*r fliegt für Luxussanierungen aus dem Nest –

238 Augsburg braucht eine Erhaltungssatzung

239 Preisgünstige Wohnungen sind in Augsburg rar. Und das wird sich so schnell auch
240 nicht ändern. Denn Augsburg wird auch für Arbeitnehmer*innen aus der Region,
241 insbesondere aus München, immer interessanter. Außerdem ziehen die neue
242 Universitätsklinik und die medizinische Fakultät Menschen in unsere Stadt. Wir
243 finden das gut. Aber das ruft auch Investor*innen und Sanierungsunternehmen auf
244 den Plan, die versuchen, ältere Gebäude zu erwerben, zu sanieren und dann teurer
245 zu vermieten oder als Eigentumswohnungen zu verkaufen. Die Folge: Es gibt noch
246 weniger günstige Wohnungen und alteingesessene Mieter*innen werden verdrängt.

247 Grüne Ziele für preisgünstiges Wohnen:

248 Erhaltungssatzung für Altbauten erarbeiten: Wir können für Stadtteile, die von
249 der Gentrifizierung betroffen sind, quartiersbezogen eine sogenannte
250 Erhaltungssatzung erarbeiten. Wir Grüne wollen diese Erhaltungssatzung

251 kombiniert mit einem städtischem Vorkaufsrecht verabschieden. Außerdem kann mit
252 der Abgabe von sogenannten Abwendungserklärungen der neue Eigentümer
253 verpflichtet werden, eine sozialverträgliche Sanierung vorzunehmen.

254 Wohnungen sind zum Wohnen da!

255 Augsburg braucht eine Zweckentfremdungssatzung

256 Zweckentfremdungssatzung - hinter diesem Bandwurmwort steckt eine praktische
257 politische Maßnahme, die wir Grüne durchsetzen wollen. Denn Augsburg wächst, der
258 Tourismus boomt. Das ist eigentlich schön, nur leider wird der Platz in der
259 Stadt immer knapper. Ferienwohnungen und -unterkünfte nehmen zu. Angesichts
260 steigender Preise zahlt es sich für Immobilienbesitzer*innen möglicherweise aus,
261 ein Objekt länger leer stehen zu lassen oder einen Bau nicht abzuschließen. Wenn
262 Grundstücke und Immobilien nicht zum eigentlichen Zweck – dem Wohnen –
263 verwendet, sondern zu Spekulationsobjekten werden, läuft etwas schief. Die Stadt
264 Augsburg hat Möglichkeiten lenkend einzugreifen, wenn Wohnungen leer gelassen,
265 nicht fertig gebaut oder gewerblich genutzt werden. Dafür braucht es eben eine
266 Zweckentfremdungssatzung.

267 Grüne Ziele bei der Wohnraumnutzung:

268 Zweckentfremdungssatzung einführen: Wir wollen eine Zweckentfremdungssatzung
269 verabschieden. Damit soll die Stadt aktiv die Nutzung von Wohnraum kontrollieren
270 und entzogenen Wohnraum wieder denen zur Verfügung stellen, die ein Dach über
271 dem Kopf brauchen.

272 Wohnraum für alle -

273 Für manche Menschen geht es ums Ganze

274 Manche Menschen haben es schwer im Leben und ganz besonders auf dem
275 Wohnungsmarkt. Ihnen bei der Wohnungssuche zu helfen ist uns ein besonderes
276 Anliegen.

277 Wir unterstützen daher das von der Sozialverwaltung vorgelegte Konzept Wohnen.
278 Menschen mit Behinderung, Geflüchtete, psychisch Kranke, Menschen mit niedrigem
279 Einkommen, von Wohnungsverlust betroffene oder gefährdete Familien,
280 alleinstehende Wohnungslose, Obdachlose, Straffentlassene und Menschen am Rande
281 der Gesellschaft benötigen unsere tatkräftige Unterstützung und Zuwendung.

282 Grüne Ziele bei Wohnungsverlust:

283 Städtisches Wohnhilfebüro als Partner: Grüne Sozialpolitik zielt immer darauf
284 ab, die Selbsthilfe der Menschen zu stärken, Prävention über alles zu stellen
285 und so die Würde einer*s jeden zu achten. Menschen mit Schwierigkeiten auf dem
286 Wohnungsmarkt zu helfen ist eine Selbstverständlichkeit. Die Mitarbeiter*innen
287 des städtischen Wohnhilfebüros versuchen auch kurzfristig Wohnraum zu beschaffen
288 oder unterstützen dabei, den drohenden Verlust der Wohnung abzuwenden. Das
289 Angebot wird gut genutzt, muss aber stetig bekannt gemacht werden.

290 Gegebenenfalls ist es auszubauen. Voraussetzung sind bezahlbare Wohnungen in
291 ausreichender Menge.

292 Für mehr Grün in der Stadt

293 Grüner wird's immer. Jedenfalls mit uns: Vertikale Gärten, grüne Fassaden und
294 blühende Wiesen auf Dächern sind Möglichkeiten, mehr Grün in die Stadt zu
295 bringen. Das Stadtgrün verbessert das Stadtklima im doppelten Sinn: Es reguliert
296 die Temperatur, reinigt die Luft, nimmt Regenwasser auf, bietet Lebensraum für
297 Flora und Fauna und unterstützt somit die biologische Vielfalt. Gleichzeitig
298 trägt Stadtgrün zur Lebensqualität bei. Wer lebt nicht gerne in einer grünen
299 Stadt?

300 Grüne Ziele für eine grüne Stadt:

301 Mehr Frei- und Grünflächen: Wir wollen Frei- und Grünflächen erhalten,
302 ökologisch aufwerten, vernetzen und erweitern. Deshalb begrüßen wir das
303 städtische Grün- und Freiflächenkonzept. Wir wollen sogenannte Grünwerte, also
304 verbindliche (Grün-) Orientierungswerte für den Wohnungs- und Gewerbebau, wie es
305 sie beispielsweise in München und Nürnberg gibt. Eine Finanzierung stellen wir
306 uns aus Mitteln eines Frei- und Grünflächenfonds vor.

307 Entsiegelungskataster: Als Gegengewicht zum verdichteten Bauen wollen wir ein
308 Entsiegelungskataster einrichten und Entsiegelungsmaßnahmen fördern.

309 Mehr Grün fördern: Wir wollen ein städtisches Förderprogramm für die Begrünung
310 von bestehenden Innenhöfen, Fassaden und Dächern sowie die stärkere
311 Unterstützung von Urban-Gardening-Projekten.

312 Den Stadtraum zurückerobern - Öffentlichen Raum zum Aufenthaltsraum machen: Von
313 zentraler Bedeutung ist für uns Grüne der Schutz und die Aufwertung des
314 öffentlichen Raums und des Wohnumfeldes. In allen Stadtvierteln gibt es
315 öffentliche Plätze, Parks und Sport- und Erholungsflächen, die wir bewahren und
316 ausbauen wollen.

317 Wir unterstützen kreative Köpfe mit guten Ideen für die Rückeroberung von
318 Stadtraum. Mit Parklets - also Parkplätzen, die zeitweise oder komplett von
319 allen Menschen genutzt werden können - wollen wir in Innenstädten spannende Orte
320 auf den Straßen gestalten und zurückerobern. Wir unterstützen alle Menschen, die
321 im geplanten Stadtraum „offene Räume“ als kulturelles Potential entdecken und
322 erhalten wollen.

323 Zusammenfassung: Zuhause in Augsburg – Grüne Ziele

325 Bezahlbar wohnen: Wohnen ist mehr als ein Dach über dem Kopf. Es ist ein
326 Grundbedürfnis, das darüber entscheidet, ob wir uns zuhause fühlen, ob wir
327 Wurzeln schlagen und uns frei fühlen. Wir wollen bezahlbare Mieten - mit
328 mindestens 40 Prozent geförderten Wohnungen in Augsburg.

329 Nachhaltig handeln: Wir fördern Wohnprojekte und Genossenschaften. Wir wollen
330 Augsburger Eigentum vermehren, in Erbpacht verpachten und damit für unsere
331 Kinder und Enkelkinder erhalten.

332 Bestehendes sichern geht vor Neubau - Nachverdichten statt Flächen versiegeln:
333 Innenentwicklung geht vor Außenentwicklung. Bevor ein neues Baugebiet
334 erschlossen wird, soll untersucht werden, wo noch gebaut werden kann, ohne neuen
335 Boden zu versiegeln.

336 Steuernd eingreifen: Wir wollen eine Erhaltungssatzung, eine
337 Zweckentfremdungssatzung sowie Investoren über städtebauliche Verträge in die
338 Verantwortung für z.B. bezahlbaren Wohnraum nehmen.

339 Beratungsangebote sichern und ausbauen: Menschen in schwierigen Lebenslagen
340 sollen niedrigschwellig, im Stadtteil und unbürokratisch Hilfe bekommen, einen
341 Wohnraum zu bekommen oder zu erhalten. Bestehende Strukturen (z.B.
342 Wohnhilfebüro) festigen wir, bauen sie aus und und fördern neue Projekt und
343 Initiativen. Wir stehen an der Seite der Schwachen.

344 Grün in der Stadt für Alle: Wir wollen Grünanlagen erhalten, erweitern und
345 vernetzen. Wir wollen alle Möglichkeiten der Begrünung nutzen und fördern:
346 begrünte Dächer, Fassaden und Innenhöfe in unserer Stadt. Wir unterstützen
347 Urban-Gardening-Projekte und Gemeinschaftsgärten.